

Unsere Antwort

auf den Artikel des Königswarthaer Amtsblattes von März 2015

**Königswartha muss sparen!
Jetzt müssen sich schon 13 Gemeinderäte
ein Gehirn teilen!**



Neutralitätsgebot? Pfff ...

Gesetze? Brauche ich nicht!
Geld regiert die Welt. Eine
Spende hier, eine dort ...,
Abhängigkeiten schaffen, so
geht Politik in
Königswartha! Verstanden?

Königswartha

- 2 -

Nr. 3/2015

DAS NERVT!

Verehrte Einwohner von Königswartha und Ortsteile, als Bürgermeister sowie 13 von 16 Gemeinderäten möchten wir uns wieder zu Wort melden.

Vorangestellt noch einige Bemerkungen zur derzeitigen Situation unserer Gemeinde:

Nach Auswertung der momentan finanziellen Gegebenheiten in unserer Gemeinde durch die Kämmerin Frau Pfeiffer im letzten Gemeinderat sind wir durchaus optimistisch, unsere Konsolidierungsmaßnahmen im geplanten Zeitraum durchzusetzen. An dieser Stelle nochmals Dank an Herrn Prof. Svarovsky für die fachliche Unterstützung.

Was uns aber als Gemeinderäte wirklich nervt, sind die teils albernen Einlassungen zweier Gemeinderäte. Das deutsche Verwaltungsrecht und die Gemeindeordnung fordern ja leider mitunter einen buchstabengetreuen Verfahrensablauf; wer es möchte, findet darin natürlich eine große „Spielwiese“, um beim nichtminutiösen Beachten dieser Abläufe Ärger zu bereiten.

Wir wollen gerade in dieser besonderen Situation die Gemeinde voranbringen und nicht durch Paragraphenpopelien Hindernisse und Zeitverluste in Kauf nehmen müssen. Leider geht dies bis hin zu zahlreichen Dienstaufsichtsbeschwerden! Inhaltlich gehen diese Beschwerden gegen Null. ⚡

Mit Freude und Genugtuung haben Bürgermeister und Gemeinderäte den regen Zuspruch bei den vergangenen Ge-

meindeversammlungen registriert. Ein zukünftiger Bürgermeister ist gut beraten, wenn er solche Veranstaltungen zur Tradition werden lässt.

Unerfreulich waren natürlich die Einwohnerversammlungen „begleitenden“ anonymen Briefkastensendungen.

In dem Zusammenhang soll hier die Meinung der vielzitierten Margot Käbmann wiedergegeben werden: „Wenn Menschen meinen, durch Anonymität geschützt zu sein, lassen sie die „Sau raus“. Es ist unfassbar, wie Menschen da über andere ablassen, urteilen, mit welchem Vokabular sie sich äußern. Schauen sie dem anderen in die Augen, müssen sie zeigen, wer sie sind, und würden das gewiss nicht tun.“

Eigentlich schade, dass dieses Zitat in vollem Umfang auch auf Königswartha zutrifft.

Barthel
Dörfer
Eichler
Glowik
Katscher
Langen

Leuteritz
Nowotny
Schenk
Schiebschick
Schieber
Weise
Wobst

Was uns nervt: Dass die Königswarthaer Bürgerinnen und Bürger zur Kasse gebeten werden, weil sich der Bürgermeister und die Mehrheit des Gemeinderates seit mehreren Jahren nicht an Gesetze und Verordnungen gehalten hat und das offensichtlich auch weiterhin ablehnt.

In Kürze verteilen wir dazu in allen Haushalten ein informatives Schreiben unseres Bürgermeisterkandidaten, Herrn Peter Klemmer!

Ihre Wählervereinigung „Parteilose Wähler“

Einige Punkte zum Thema „Neutralitätsgebot“

1. Aus dem Wahlrechtsgrundsatz der freien Wahl folgt ein Gebot zur Wahrung der Neutralität für alle Amtsträger in dieser Eigenschaft. Daher verbietet dieser Grundsatz auch einem Bürgermeister Beeinflussungen und Wahlempfehlungen in amtlicher Eigenschaft.
2. Wahlbeeinflussung kann durch öffentliche oder veröffentlichte Äußerungen von Bewerbern und Dritten erfolgen, die bei objektivem Verständnis dazu geeignet sind, unmittelbar auf die Wahlentscheidung der Wähler einzuwirken. Dies setzt neben einem örtlichen und zeitlichen Zusammenhang zur Wahl vor allem einen sachlichen Bezug zu ihr voraus.
3. Der mögliche ursächliche Zusammenhang ist gegeben, wenn sich aus dem geltend gemachten Gesetzesverstoß nicht nur eine theoretische, sondern eine konkrete und nach der Lebenserfahrung nicht ganz fern liegende Möglichkeit der Beeinflussung des Wahlergebnisses ergibt.
4. Aus der Neutralitätspflicht im Wahlkampf folgt das Gebot äußerster Zurückhaltung und das Verbot jeglicher mit Haushaltsmitteln betriebener Öffentlichkeitsarbeit auch in Form von so genannten Leistungs- und Erfolgsberichten.

Gegen diese Punkte hat der stellv. Bürgermeister, Herr Schieber, bereits verstoßen, weil ihn Gesetze und Verordnungen nicht kümmern.

Auch die Gemeinderäte, die diesen Artikel mit unterzeichnet haben, sitzen gemeinsam mit ihm im gesetzlosen Boot, Richtung Eisberg. Zwei unter ihnen, Herr Barthel und Herr Nowotny, stellen sich zur Wahl und möchten Bürgermeister werden; ohne Gesetze und Verordnungen einhalten zu wollen?

Das Ergebnis der Wahl – egal wie sie ausgeht – wird angefochten; das wurde in der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 18.03.2015 bereits verkündet.

Eine Wahlanfechtung ist mit Kosten verbunden!

Der Gemeindehaushalt wird einmal mehr - völlig unnötig - belastet.

Für die Schulden werden alle Bürger zur Kasse gebeten!

Wie lange werden sich die „Bürger“ das noch gefallen lassen?

Übrigens, die Einwendungen gegen gesetzwidriges Verhalten gingen keineswegs „gegen Null!“ Allein die Wiederholung von Beschlüssen straft diese Aussage der Lüge.

Fakten hören nicht zu existieren auf, nur weil man sie ignoriert.

(Aldous Huxley)

**Man kann alle Leute einige Zeit und einige Leute alle Zeit,
aber nicht alle Leute alle Zeit zum Narren halten.**

(Abraham Lincoln)
